

MSM - DER NATÜRLICHE SCHMERZKILLER

MSM steht für Methyl-Sulfonyl-Methan. Das Wort weist schon auf eine natürlich vorkommende Schwefelverbindung hin. Diese ist im Gewebe oder auch in den Flüssigkeiten aller Lebewesen - Pflanzen, Tiere und Menschen - zu finden. MSM-Schwefel und seine verwandten Verbindungen machen 85% aller Schwefelverbindungen, die in lebenden Organismen vorkommen, aus. Vielen von uns ist nicht bewusst, dass Schwefel eine essenzielle Substanz aller Lebewesen ist. 96% unseres Körpers bestehen aus nur fünf Basiselementen: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff und Schwefel. Schwefel kommt zwar in verschiedenen Formen vor, aber MSM ist eine spezielle Schwefelverbindung, die lebensnotwendig für jeden Metabolismus ist.

SCHWEFEL, DAS ALTBEWÄHRTE HEILMITTEL

Seit Jahrhunderten weiß man, dass schwefelhaltige Heilquellen bei vielen Schmerzen, Arthritis und Rheuma Erleichterung bringen. Im zwanzigsten Jahrhundert wurden verschiedenste Mittel aus Schwefel (Sulfonamide) zur Bekämpfung von bakteriellen Infektionen verwendet. Schwefelsalben oder -pasten wurden wegen ihrer antibakteriell entzündungshemmenden Wirkung hergestellt. DMSO (Dimethylsulfoxid, ein chemischer Verwandter von MSM) wird in vielen Ländern pharmazeutisch verwendet, um Sportverletzungen, Arthritis, Harnblasenentzündung, Verletzungen des ZNS und Schlangenbisse zu behandeln.

Schlaganfälle zu behandeln.

MSM wurde im Zuge einer wissenschaftlichen Arbeit über DMSO an der Portland Uni in Oregon, USA, von Dr. Stanley Jacob und Robert Herschler untersucht. Gemeinsam sie die biologischen Effekte von DMSO an Tieren, nach einigen Jahren wissenschaftliche Observation weiteten beide ihre Versuche auf den Menschen aus. Sie erforschten und dokumentierten mehrere erstaunliche therapeutische Wirkungsweisen von DMSO wie seine Heilwirkung bei Gelenk- und Muskelschmerzen, rheumatischer Arthritis, Hautkr

Unglücklicherweise minimiert sich der MSM-Gehalt in Lebensmitteln dramatisch durch Erhitzen oder andere Verarbeitungstechniken der Nahrungsherstellung. Auch die moderne Agrarwirtschaft hat dazu geführt, dass MSM in den Pflanzen in immer geringeren Mengen vorkommt.

EIN UNIVERSELLES HEILMITTEL

MSM ist ein geschmacks- und geruchloses kristallines weißes Pulver. Im Labor und in klinischen Tests erwies sich MSM als bemerkenswert effektives Heilmittel ohne Nebenwirkungen. Die gesundheitlichen Vorzüge wurden jahrelang erst an Tieren, dann am Menschen untersucht und publiziert. Es erwies sich als äußerst erfolgreiches und nützliches Nahrungsergänzungsmittel, und die durchgeführten Tests ließen den Schluss zu, dass ein Mangel an MSM sich kritisch auf Körperfunktionen und den Gesundheitszustand auswirkt. Dr. Jacob erforschte MSM an über 15.000 Patienten mit den verschiedensten Krankheiten. Heilungserfolge konnten schon mit einer Dosierung von 250 mg bis zu 7.000 mg MSM am Tag erzielt werden. Nebenwirkungen traten aber auch nicht auf, wenn man bis zu 5000 mg am Tag verabreichte.

MSM hat besonders viele Einsatzgebiete

MSM wird eingenommen. Hilft bei:

MSM, oral eingenommen, mit bei:

chronischen Schmerzen

chronischer Müdigkeit

Pilzkrankungen

Harnleiterinfektionen

Alzheimer

Pneumonie (Lungen)

Rheumatismus

- -

Magensäure/Sodbrennen und Verstopfung

Sodbrennen und Probleme mit der Magensäure sind heutzutage, hervorgerufen durch f Ernährung, weit verbreitet. Und die zu oft verwendeten pharmazeutischen Mittel (Ante zur Neutralisation der Magensäure sind nicht unbedingt gesundheitsfördernd. Eine regelmäßige Einnahme verändert den ph-Haushalt des Körpers nachhaltig und führt of Nebenwirkungen, die die Leber schädigen, das Schlafverhalten stören, Darmentzündur hervorrufen und u.a. Kopfschmerzen verursachen.

MSM balanciert den ph-Wert im Körper ohne jede Nebenwirkungen aus. Patienten, di schweren Magensäureproblemen litten, konnte mit MSM wirksam geholfen werden. D Nebeneffekte auftreten, konnte die Dosierung auf Wunsch mancher Patienten mit 2000 Tag festgesetzt werden.

Allergien

Dr. Jacob berichtete, dass die Behandlung von Allergiepationen mit MSM, egal ob ein Nahrungsmittelallergie oder eine Umweltallergie vorlag, bemerkenswerte Verbesserun erbrachte. MSM wirkte genau so gut wie die üblichen Antihistaminpräparate, jedoch o Nebenwirkungen.

Die Versuchsreihen wurden an drei verschiedenen Allergiearten durchgeführt, und die Dosierungen variierten zwischen 50 mg und 1000 mg am Tag:

1. Allergien, die auf Umwelteinflüsse zurückzuführen sind: Staub, Tierhaare, Woll, ...

1. Allergien, die auf Umwelteinflüsse zurückzuführen sind: Staub-, Tierhaar-, Woll- und Pollenallergiekranke berichteten von einer deutlichen Verbesserung bis zum vollständigen Verschwinden der allergischen Reaktionen wie etwa Entzündungen, Muskelverspannung, Juckreiz und allgemeines Unwohlsein. MSM wirkte auch positiv auf Asthma und Heuschnupfen. Versuchspersonen berichteten, dass sie durch die zusätzliche Einnahme von MSM die Menge ihrer Antiallergika deutlich senken konnten. MSM bietet auch einen hervorragenden Schutz vor der Aufnahme von Insektiziden, wie die toxischen Chemikalien in Insektiziden und Nervengasen (Azetylcholinesterase)

Rheumatoide Arthritis

40% aller Menschen über 65 Jahre leiden an einer Form der rheumatoiden Arthritis. An eigens gezüchteten Mäusen bewirkte die Verabreichung von MSM, dass der Krankheitsverlauf nahezu gestoppt werden konnte, während in der Vergleichsgruppe die Degeneration der Knorpelmasse weiter fortschritt.

An Versuchspersonen wurde erforscht, dass eine optimale Therapie der rheumatischen Arthritis eine hohe Anfangsdosierung von bis zu 5000 mg / Tag MSM mit einer hohen Vitamin C (ebenfalls bis zu 5000 mg / Tag) kombiniert. Wenn die Schwellungen und Entzündungen dann nach zwei bis vier Wochen abgeklungen sind, reicht die Einnahme 250 mg bis 750 mg am Tag aus, um den Krankheitsverlauf zu beenden. Alle durchgeführten Tests ergaben, dass MSM die Schwellungen und Entzündungen rückgängig machen konnte, dadurch die Schmerzen linderte und eine Versteifung der Gelenke verhinderte.

Brust- und Darmkrebs

In Tierversuchen wurde bewiesen, dass die orale Einnahme von MSM den Ausbruch von Brustkrebs verzögert. Dazu wurden eigens gezüchtete Ratten mit MSM behandelt und Krankheitsverlauf sorgfältig protokolliert. Die MSM-Gruppe wurde, genauso wie die Vergleichsgruppe, mit krebserregenden Chemikalien infiziert, doch die Ratten, die MSM erhalten hatten, bildeten die ersten Tumorzellen 130 Tage später als die Vergleichsgruppe. Auf demselben Maßstab kann man vermuten, dass Brustkrebs bei Frauen

Auf menschliche Maßstäbe umgerechnet würde das bedeuten, dass Brustkrebs bei Frau regelmäßig MSM einnehmen, mit einer Verzögerung von 13 Jahren ausbrechen würde. Auch bei Darmkrebsversuchen wurden derartige Ergebnisse erzielt.

Emphyseme und Lungenprobleme

Klinische Studien ergaben, dass MSM bei einem Großteil von Lungenproblemen helfe

Parasiten

MSM kann auch zur Behandlung parasitärer Hautinfektionen mit großem Erfolg eingesetzt werden. Haut- und Fußpilze lassen sich mit MSM genauso gut behandeln wie Tinea (epidermische Hauterkrankung).

Es wirkt aber auch intern bei Giardia (Darmflagellat), bei Trichinen und Darmwürmern (Nematodes, Enterobius etc.). Die Forscher glauben, dass MSM die Parasiten daran hindern kann, die Schleimhautoberflächenrezeptoren zu erreichen. Bei Versuchsreihen wurde an 120 Tagen 750 - 1500 mg / Tag MSM verwendet, bis die Parasiten entfernt waren.

Narbengewebe

MSM äußerlich angewandt (als Creme oder Gel) kann die manchmal unattraktiven Narben nach Operationen, Verbrennungen oder Verletzungen optisch verbessern. MSM wirkt direkt auf das Gewebe ein, indem es dieses weicher macht und so für einen Zellabbau sorgen kann. Kleinere Narben verschwinden oft vollständig. Dazu muss man MSM als Creme mehrmals am Tag auftragen. Man sollte beachten ein Produkt zu kaufen, in dem keine Zusatzstoffe verarbeitet wurden.

Haut, Haare und Nägel

MSM wirkt auf die Kollagenproteine ein und erhöht so die Elastizität der Haut und des Bindegewebes. MSM brachte Erfolge in der Behandlung von Akne, Verbrennungen, Pilzkrankungen und altersbedingten Hautveränderungen.

Sklerodermie

Sklerodermie ist eine Haut- und Bindegewebsveränderung, die vor allem bei älteren